

endigt bei dem Sammelwerk nicht etwa nur das Recht des betreffenden Herausgebers 30 Jahre nach dem Erscheinen, sondern das Sammelwerk als solches wird eben mit diesem Zeitpunkt nachdruckfrei, — ein Ergebnis, das durch keine Urheberrechte an einzelnen Beiträgen aufgehoben werden kann.

Es ist das notwendige Korrelat der Festsetzung eines besonderen Urheberrechts am Sammelwerk, daß es auch vollkommen zu endigen hat, wie das Gesetz es vorsieht. Dabei bleibt immer der wesentliche Haupt Gesichtspunkt der, daß das Urheberrecht am Sammelwerk scharf zu trennen ist von dem Urheberrecht am Einzelbeitrag. Das aber kann nur geschehen, wenn man das Urheberrecht am Einzelbeitrag in schärfster Begrenzung des Beitrags als Einzelbeitrag erkennt und würdigt. So darf beispielsweise der Nachdruckende nicht einzelne Beiträge irgendwo verwenden, deren Schutzfrist noch nicht abgelaufen ist, aber im Rahmen des Ganzen, wenn er das ganze Sammelwerk nachdruckt, braucht er sich nur nach dem Ablaufstermin der Schutzfrist für das Sammelwerk zu richten.

Dr. A. Elster.

### Das „Haus des Deutschen Buches“ auf der Reichsausstellung Deutscher Wein in Coblenz.

Am Zusammenfluß von Rhein und Mosel hat das freundliche Rheinstädtchen Coblenz eine imposante Jahrtausend-Ausstellung zu Ehren und Nutzen des deutschen Weines aller Gauen veranstaltet. Eine kleine Siedelung aus Ausstellungshallen und einem »deutschen Weindorf« ist anschließend an die würdige Festhalle der Stadt am »Deutschen Eck« entstanden, die täglich Tausende von Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung und Kongreßabgeordnete aus den fernsten Weinbaugebieten des Deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs durchwandern. Das »Haus des Deutschen Buches«, der Fürsorge von drei Coblenzer Sortimentsfirmen (Hofbuchhandlung W. Groos, Kunst- und Bücherstube A. Christ, Jos. Kösel's Sortiment) empfohlen, bietet leider dem Kenner der umfangreichen Deutschen Weinfach-Literatur nicht das Bild und Objekt, das er nach den über dem Eingang der Halle in monumentaler Schrift prangenden Worten »Wein und Buch« und nach Besuch der 23 anderen Ausstellungshallen mit ihrem unerschöpflichen Material und ihren tausenderlei Anregungen und Aufschlüssen erwarten dürfte. Hier hat sich der deutsche sachwissenschaftliche Verlag eine selten günstige Gelegenheit zur Schaustellung und zum Absatz seiner Literatur unbegreiflicherweise entgehen lassen. Die drei ausstellenden Firmen bedauern mit der Ausstellungsleitung diesen Mangel sehr, denn die Nachfrage nach dieser Literatur war stark. An einzelnen Tagen, seit dem 8. August, wurden zwischen 10 000 bis 15 000 Besucher auf der Ausstellung festgestellt. Um so größeren Zuspruchs erfreut sich die in dieser schmuden Halle ausgestellte Heimatliteratur, die ein fast lückenloses Bild der älteren und neuesten Literatur über Volkskunde, Kunst, Landschaft und Geschichte des Rheinlandes, der Mosel, Rheinheffens und der Pfalz bietet. Reichhaltig beschickt von den Verlagsfirmen Kurt Schroeder-Vonn, Horsch & Bechstedt, Marcus & Weber, Eugen Diederichs, Georg Müller, Drei Masken Verlag, Friedr. Brandstetter, Gonski & Co., A. Bagel-Düsseldorf, Frankfurter Verlagsanstalt, Paulinus-Druckerei-Trier, Du Mont-Schauberg, Velhagen & Klasing, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Deutsche Verlags-Anstalt, Literarischer Verlag Fritsch Klopp, entschädigt sie die Besucher der Ausstellung durch die Fülle der interessanten und anregenden Bücher — und erfreut die drei ausstellenden Firmen durch einen guten finanziellen Erfolg.

In engstem Zusammenhang mit dieser Verkaufsausstellung steht die »Kulturelle Halle«. Mit sachkundiger Hand hat hier der bekannte Leiter des »Rheinemuseums« in Coblenz — Archivrat Dr. Spieß —, Verfasser des bei Horsch & Bechstedt erschienenen Werkes »Rheinkunde«, 3 Bde. 1920—1924 — wertvolles, seltenes und kostbares Material zur Kulturgeschichte des Weinbaues und Weinhandels zusammengetragen, das auch das Herz des Bücherfreundes höher schlagen läßt: »Wein und Geselligkeit«, »Der Wein in der deutschen Literatur«, »Der Wein und das deutsche Kunstgewerbe« sind die drei Hauptthemen, um die sich die vielen Hundert Ausstellungsgegenstände, aus Leihgaben des Germanischen National-Museums in

Nürnberg, des Römisch-Germanischen Altertumsmuseums in Mainz, des Rhein-Museums in Coblenz, des Weinemuseums in Speyer, der Privatsammlung Dr. von Baffermann-Jordan-Weidesheim und zahlreicher Kirchen und Klöster des Rhein- und Mosellandes bestehend, gruppieren. Bremer Ratskeller, Auerbachs Keller in Leipzig und das Dichterheim der »Krone« zu Ahmannshausen am Rhein, gaben deutscher Dichtkunst in wiederholten Fällen Gelegenheit, die Poesie des Weines zu besingen und zu preisen. In drei großen Vitrinen ist das Lied auf den fröhlichen Zecher, wie es Jahrhunderte lang durch die deutsche Dichtung geklungen hat oder in fröhlichen Trint-, Volks- und Freundschaftsliedern der Nachwelt überliefert wurde, im gedruckten Buche und Gelegenheitschriften nachgewiesen. Der universale Geist Goethes wird auch hier wieder dem Besucher nahegebracht, wie in der Abteilung »Der Wein in den Urkunden« das Original des berühmten Weinbriefes Goethes an die Gebr. Will, datiert Weimar, 24. März 1820, ehrfürchtig bewundert wird. Der glückliche Besitzer dieses Marissimums hat für interessierte Kreise in einer längeren Abhandlung über Auffindung, Inhalt und Adressaten des Briefes ausführlich berichtet (Baffermann-Jordan, »Der Weinbrief von Goethe«, S. A. aus »Der Weinbau der Rheinpfalz«, Jg. 1917, Nr. 9). Für den Antiquar und den Kunsthändler bietet sich in der Abteilung »Wein und Bild« ein besonders reichhaltiges Kapitel. Daß der Geist und die Kulturgeschichte des Weines die alten Holzschnitt- und Kupferstichkünstler schon seit Jahrhunderten zu mancherlei Darstellungen heiterer und ernster Art angeregt haben, zeigen: H. S. Beham, Die Wirkungen des Weines, Kupferstich, ca. 1530, H. S. Beham, Ländliche Kirrnes (nachgestochen von Th. de Bry), L. Cranachs Bibel-Illustration zu »Arbeiter im Weinberg« (handkolorierter Holzschnitt 1539), »Christus in der Kelter« (alter Holzschnitt etwa 1450), »Der fleißige Kelter-[-Meister]« (kolor. Kupferstich von Chr. Hafner etwa 1650), »Einer von denen nassen Brüdern«, Spottblatt auf die Trinker (farbiger Kupferstich ca. 1700), »Der Wein thut das sein«, Spottblatt auf das süßige Weintrinken aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts (Kupferstich in Folio), »Geometrischer Aufsatz des großen Königsteiner Weinfasses« (Joh. G. Prinz sc., Math. Engelbrecht excud.). In der Zeit des Barock und Rokoko weichen diese Bilder graziösen Darstellungen nach dem Vorbild der großen französischen Meister; Natur und Landschaftsbild werden verherrlicht und verklärt. Die Vitrinen bergen aus dieser kunstsinigen Zeit die entzückenden Monatskupfer von M. Engelbrecht (ca. 1740), »L'Automne«, einen graziösen Stich, der die Weinlese im 18. Jahrhundert veranschaulicht (J. E. Nilson del. et sc.). Ein Urahne Arpad Schmidhammers, unseres großen Bilderbuchkünstlers, führt uns in 12 querlaufenden, etwa 20 cm langen und 2 cm hohen Monatskupfern »Die ländlichen Beschäftigungen in den 12 Monaten des Jahres« vor (P. E. Schmidhammer inv. et sc. ca. 1750). Für die am Anfang des 19. Jahrhunderts aufkommenden Bilderbogen waren Darstellungen humoristischer Weinszenen oder Nachahmungen der künstlerischen Monatskupfer, teils mit Hilfe der Lithographie, willkommene Objekte: ein Nürnberger Bilderbogen, den die Vitrinen bergen, zeigt in einem farbigen Kupfer »Die wohlversorgte Punsch-Gesellschaft« in froher Stimmung (gedruckt »bei Fr. Campe, Nürnberg«); ein anderer Nürnberger Bilderbogen aus dem Verlage G. A. Renner bringt hübsche Monatsdarstellungen in farbigen Kupfern. Meister- und Musterleistungen lithographischer Kunst und Technik sind in den beiden hübschen Lithographien: »Die Weinlese«, Skizze von J. Dielmann (mit Ansicht des berühmten Frankfurter [Apfel-] Weinortes Sachsenhausen, dem Mühlberg und der Sachsenwarte und froher Darstellung der Weinernte und des Kelterns) und »Weinlese in Nassau« (farbige Lithographie mit reizenden kostümlichen Darstellungen und heiteren Tanzszenen aus der Zeit um etwa 1835, Verlag T. Danhauser, Kempen) erstanden. Die Firma M. Pfaff, Antiquariat in Bonn hat in mehreren Schränken eine übersichtliche Schaustellung von Ansichten der berühmten Weinorte an Rhein, Mosel und in der Pfalz in schönen alten Stichen und Lithographien aus älterer und neuerer Zeit eingerichtet, die vielem Interesse begegnen. Die interessante Zeichnung von Th. Pixis aus dem Dichterkreis »Im Krokobil« in München hat der Nachwelt die frohe Lebensstimmung dieser Dichtergruppe im Bild festgehalten (E. Geibel leert neben P. Heyse den Becher mit Wein). Ein besonders interessantes Kapitel, das den Untertitel »Wandlungen in der Geschmacksentwicklung der Druckkunst« tragen könnte, ist die umfangreiche Abteilung »Das Weinschild«. Etwa 250 verschiedene Weinetiketten, von der Firma Klimschs Druckerei J. Maubach & Co., Frankfurt am Main, demonstrieren das Suchen nach künstlerischer Gestaltung dieses Druckerzeugnisses: Eine gleiche Anzahl Etiketten von hohem künstlerischen Geschmack hat die berühmte Graphische Kunstanstalt J. Rheinberger, Bad Dürkheim (Rheinpfalz), zur Schau gestellt. In einem hübschen Prospekthefte »Das Weinschild in den letzten 80 Jahren, seine künstlerische Entwicklung, sein Verdegang und seine Pflege« hat